

Unterstützung für verwaiste Eltern

Biberach. „Sie werden lachen, es geht um den Tod“. Zu diesem Thema präsentieren die „TABUtan-ten“ am Sonntag, 4. November um 17 Uhr in der Sinnwelt im Jordanbad Biberach ein Improvisationstheater zum Thema Leben, Tod, Trauer, Sterben und Liebe, das tief berührt. Der Abend ist die Kick-off-Veranstaltung für die neu gegründete Selbsthilfegruppe „Verwaiste Eltern“.

Gegründet haben die neue Selbsthilfegruppe Sonja Schelkle und Sonja Schädler. Sonja Schelkle hat ihren Sohn Jona (12 Jahre) nach einer Herztransplantation verloren. Sonja Schädler ihre Tochter Sophia und ihren Sohn Luis jeweils mit fünf Jahren durch die Niemann-Pick-Erkrankung.

Ein liebgewonnener Mensch ist in unserem Leben nicht mehr da – man kann nicht mehr zu ihm, sich in den Arm nehmen lassen oder auch selber für ihn da sein. Vielleicht ist dieser Mensch der Partner, der alles im Alltag regelte; die Großmutter, die so oft auf die Enkelkinder aufpasste; die Schwester, mit der man seine tiefsten Geheimnisse teilte; oder ein Kind scheidet vor seinen Eltern aus dem Leben. Was bleibt sind Leere, Trauer, Schmerz, Hilflosigkeit, Wut oder Einsamkeit.



Die „TABUtan-ten“ spielen ein Improvisationstheater, das tief bewegt. Am 4. November gastieren sie in der Sinnwelt in Biberach.

Doch wer kann in dieser schweren und oft ausweglos erscheinenden Zeit helfen, den Weg hinaus aus der Dunkelheit zu bewältigen, gerade wenn man sich machtlos und allein fühlt? Manchmal reichen Gesten der Mitmenschlichkeit aus dem privaten Umfeld, andere brauchen professionelle Begleitung. „Wir möchten ein vermeintliches Tabu in unserer Gesellschaft durchbrechen. Wir möchten das Schweigen durchdringen und die Themen Tod, Verlust und Trauer in die Öffentlichkeit bringen“, sagen die beiden verwaisten Mütter.

Professionelle Trauerbegleitung

In der Trauerphase fühlen sich viele Menschen sehr verletztlich und aufgewühlt und erleben oftmals eine tiefe Erschütterung ihres Glaubens- und Weltbildes. Der trauernde Mensch braucht verständnisvolle Begleitung und Unterstützung bei der unumgänglichen psychischen Arbeit sich mit der Realität des Todes auseinanderzusetzen. Eine mitfühlende und gleichzeitig professionelle Trauerbegleitung ist dabei sehr hilfreich. Damit der geliebte verstorbene Mensch einen guten und sicheren Platz einnehmen kann und somit lebendig im Herzen und in der Erinnerung der Angehörigen weiter existiert.

Sonja Schelkle und Sonja Schädler möchten Betroffenen einen Raum geben, um sich dem Verlust zu widmen, nicht verdrängen, was schmerzt. Raum geben, um so zu sein, wie man im Moment fühlt und was nicht einfach zu ändern ist. Raum geben für all das, was da ist. Zeit geben den Ort zu finden wo Lebendigkeit sich zeigt. Mut haben, sich zu erinnern, und das „nie wieder“ zu ertra-

gen. Mut geben den eigenen Weg zu gehen. Einfach – Raum geben, für Trauer.

Zunächst in Form regelmäßig stattfindender Gruppenabende mit unterschiedlichen Schwerpunkten zum Thema Trauerbewältigung. „Gemeinsam mit anderen Menschen in einer geschützten Gruppe die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, wollen wir miteinander über das Unfassbare reden. In Gesprächen und im kreativen Arbeiten spürt man den Veränderungen nach, die durch den Verlust entstehen. In der Gruppe gibt man dem Zeit, was war, was gerade ist und was werden kann“, sagen sie.

In einem jährlichen Programm möchten die beiden Frauen verschiedene Möglichkeiten der Trauerarbeit anbieten. „So haben wir uns viele Gedanken gemacht, welche Themen wesentlich sind, was interessant sein kann und was Betroffene weiterbringen könnte. So möchten wir auch Vorträge, Seminare, Workshops und Begegnungsveranstaltungen organisieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Somit erhalten angesprochene Personen die Gelegenheit, sich zu orientieren, Kenntnisse anzueignen und sich mit anderen auszutauschen“.

Die Selbsthilfegruppe wird sich in den Räumen der Sinn-Welt im Jordanbad treffen. Nach dem Leitsatz der St. Elisabeth-Stiftung „Wir sind da und helfen, wenn Menschen uns brauchen“ stehen dort Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Gruppenabende finden jeden ersten Dienstag im Monat von 20 bis 22 Uhr statt. Die Teilnahme an der Trauergruppe ist unabhängig von Nationalität, Konfession und Weltanschauung. Eine vorherige Anmeldung ist wünschenswert.



Sonja Schelkle und Sonja Schädler haben die neue Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern gegründet. Beide sind Trauerbegleiterinnen.